

Beton-Apfel im Brückerfeld gestohlen

Einen 80 Kilogramm schweren **Apfel** haben Unbekannte am Wochenende im **Brückerfeld** gestohlen. Der Apfel sollte von einer Künstlerin bemalt werden. Die Spur verliert sich an der Wupper. Unsere Reporter und Wasserfan **Bernhard Marewski** machten sich mit einem Kanu auf die Suche.

VON SABINE WOTZLAW

LEICHLINGEN Als Lisa Gilljohann gestern Morgen ihr Geschäft aufschließen wollte, mochte sie ihren Augen nicht trauen. Von dem 80 Kilogramm schweren, weiß grundierten Beton-Apfel vor ihrer Buchhandlung, der demnächst von der Leichlinger Künstlerin Marie Fenske bemalt werden sollte, fehlte jede Spur. Unbekannte haben den Apfel offenbar am vergangenen Wochenende gestohlen. „Ich bin erst mal um das Geschäft herumgelaufen und habe geschaut, ob der Apfel vielleicht nur woanders abgestellt wurde“, sagt Gilljohann. Vergeblich.

Schließlich machte sich die 56-Jährige in Eigenregie auf die Suche nach dem Beton-Apfel. „Ich habe zunächst die Nachbarn befragt, bin dann in Richtung Postwiese der Wupper entlang und habe alles abgesehen“, berichtet die Geschäftsfrau. Sie sei einfach den „abgebröckelten Betonstückchen“ gefolgt. An der Wupper habe sie dann die Spur verloren. „Ich habe nur auf der Postwiese noch viele Pizzakartons und leere Becher gefunden. Da ist wohl am Wochenende einiges los gewesen.“ Schließlich erstattete Gilljohann bei der Polizei Anzeige gegen Unbekannt.

Apfel nicht in der Wupper

Eine erste Vermutung sei gewesen, dass Jugendliche Spaßvögel den Beton-Apfel in die Wupper gerollt hätten, teilte die Polizei gestern auf Anfrage mit. „Der Apfel ist jedoch nicht in der Wupper gefunden



So sah der Beton-Apfel vor Lisa Gilljohanns Buchhandlung aus. Bernhard und Angelika Marewski und unsere beiden Reporterinnen Melina Eickhorn und Maleen Wüsthoff suchten mit einem Kanu die Wupper nach dem Apfel ab. RP-FOTOS (3): UM



worden“, hieß es gestern Nachmittag. Die Ermittlungen laufen. Birgitt Färber nahm die Beschädigung gestern gefasst zur Kenntnis. Die Vorsitzende des Wirtschaftsförderungsvereins WIV war am Morgen als erste informiert worden, ebenso wie Künstlerin Marie Fenske, die den Apfel gestalten sollte. „Wir lassen uns davon nicht unterkriegen“, betonte Färber. „Damit muss man rechnen, wann man Kunst im öffentlichen Raum ausstellt.“

Künstlerin Marie Fenske zeigte sich betroffen und sagte auf Anfrage unserer Zeitung: „Es ist jedes mal sehr schmerzlich, wenn ein Kunstwerk durch Vandalismus zerstört wird.“ Fenske wollte eigentlich in der kommenden Woche mit der Gestaltung des Apfels beginnen. „Ein Bücherwurm auf seiner Wanderung durch die Welt der Bücher ist als Motiv geplant“, verrät die Künstlerin gestern. Jetzt müsse man erst mal abwarten, wie es weitergehe.

Apfel-Aktion geht weiter

Lisa Gilljohann hat jedoch bereits angekündigt, dass es einen neuen Apfel geben soll. „Wir lassen uns durch den Diebstahl nicht von der Aktion abbringen.“ Laut Birgitt Färber läuft die Kreativ-Apfel-Aktion des Wirtschaftsförderungsvereins sehr gut. Interessierte Firmen, Institutionen und Privatleute können dabei apfelartige Beton-Skulpturen erwerben, sie künstlerisch gestalten und im Stadtgebiet aufstellen lassen. Im Stadtgebiet stehen bisher zehn Apfel. Insgesamt sind 40 Kunstwerke im Umlauf.

Es ist nicht das erste Mal, dass Kunst im öffentlichen Raum in Leichlingen beschädigt wurde: Bereits im vergangenen Jahr hatten Unbekannte einen Apfel beschädigt, der zum 20-jährigen Bestehen des Wirtschaftsförderungsvereins inmitten des Brunnens im Brückerfeld aufgestellt worden war. Der Apfel, der von der Künstlerin Heiga Potthoff gestaltet wurde, soll laut WIV demnächst wieder gut gesichert aufgestellt werden. Die WIV-Äpfel haben einen Durchmesser von 60 Zentimetern. Der Kern ist von einer drei Zentimeter dicken Betonschicht umgeben, die versiegelt, grundiert und bemalt ist.

Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 02202 2050 entgegen.

Kanu-Suchaktion bleibt ohne Erfolg

VON MELINA EICKHORN UND MALEEN WÜSTHOFF

LEICHLINGEN Teilweise ging's turbulent zu, als Bernhard (64) und Angelika (61) Marewski gestern Nachmittag mit ihrem Kanu auf der Wupper nach dem Beton-Apfel suchten. Bisher fuhr das Ehepaar nur zum Spaß Kanu, doch gestern wurde aus dem Hobby Ernst.

Die große Suchaktion begann in Leichlingen an der Postwiese. „Entweder ist der Apfel ganz weit weggetrieben oder er hat sich im Uferge-

strüpp verfangen“, spekulierte Bernhard Marewski. Die Paddel waren schnell hervorgekramt. Innerhalb von 30 Minuten war das Kanu startklar. „Das Boot steht direkt im Garten und war rasch parat“, berichtete Angelika Marewski. Nachdem alle Detektive mit Schwimmwesten sowie wasserfesten Schuhen und Jacken ausgestattet waren, wurde das Boot in die Wupper gelassen.

„Das Wasser fließt unheimlich schnell“, sagte Angelika Marewski erstaunt. Einige dicke Äste hingen

ins Wasser, aber der Weg war frei. Hier und da tauchte eine Stromschnelle auf, die das Ehepaar Marewski mit Bravour umpaddelte.

Auf dem Weg nach Opladen fehlte vom Beton-Apfel jede Spur – dafür suchte eine einsame Ente im Nieselregen mit. „So nass bin ich beim Kanufahren auch noch nicht geworden“, stellte Angelika Marewski fest.

Bis zur Anlegestelle in Opladen lief alles glatt, aber dann trieb die Wupper das Kanu weiter flussabwärts. Kein Problem für Abenteurer

Marewski: Er stieg aus, stand bis zur Hüfte im Wasser und bemühte sich, das Kanu durch die starke Strömung bis zur Anlegestelle zu ziehen. Trotz klatschnasser Beine und vieler Hindernisse wie Gestrüpp und aus dem Wasser ragende Steine, kamen alle Bootsinsassen heil auf der Opladener Wupperwiese an. „Ja, das war ja aufregend“, resümierte Angelika Marewski.

Am Ende behielt ihr Mann Recht. Der Apfel blieb verschwunden. „Der ist bestimmt schon längst im Rhein“, vermutet er.